

GÜTESIEGEL VERLIEHEN

# Erdgeschichtliche Schatzkammer

„Föhrenbühl“ im Steinwald zählt zu den schönsten Geotopen Bayerns / Goldvorkommen

Zu „Bayerns schönsten Geotopen“ zählt fortan der Serpentin-Härtling Föhrenbühl in Grötschenreuth am Fuß des Steinwaldes.

**GRÖTSCHENREUTH** – Das Bayerische Umweltministerium hat das Gütesiegel dem Geotop Föhrenbühl verliehen. Vizepräsident Dr. Bernd Matthes vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) übergab das Gütesiegel „Bayerns schönste Geotope“ an den ersten Bürgermeister der Stadt Erbendorf, Hans Donko, und den Betriebsleiter Gerhard Schneider vom Forstbetrieb Waldsassen der Bayerischen Staatsforsten.

Als „erdgeschichtliche Schatzkammer“ bezeichnete Matthes die Oberpfalz in seiner Festansprache. Er stellte die Ergebnisse der Geotop-Bestandsaufnahme in der Oberpfalz vor. Hier herrsche eine beeindruckende Vielfalt, mehr als 650 Geotope aus 600 Millionen Jahren Erdgeschichte kenne man. Geotope seien natürliche Archive und Labore, die helfen würden, die Gegenwart zu verstehen und zukünftige Ereignisse besser einzuordnen, erklärte der LfU-Vizepräsident.

Der Föhrenbühl sei nach dem Geotop Burgberg in Falkenberg das zweite im Landkreis Tirschenreuth, so Matthes. Insgesamt sieben Geotope wurden in der Oberpfalz in die Bestenliste aufgenommen, dazu zählt der Pingarter Porphyry, der Basaltkegel Hoher Parkstein, der Kreuzberg in Pley-



**D. Bernd Matthes (rechts), Vizepräsident des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, überreichte an Betriebsleiter Gerhard Schneider vom Forstbetrieb Waldsassen (links) und Erbendorfs Bürgermeister Hans Donko das Geotop-Gütesiegel für den Föhrenbühl**

stein, der Schutzfels in Pentling und die Glimmerschiefer am Osser. Erbendorf gelte als ein „Mekka“ der Geologie, die Gegend um Erbendorf sei die Ecke Bayerns mit der vielfältigsten Geologie.

Die Bayerischen Staatsforsten seien gerne bereit gewesen, am Projekt Föhrenbühl mitzuarbeiten, sagte Betriebsleiter Gerhard Schneider vom Forstbetrieb Waldsassen. Die erdgeschichtliche Zeit werde mit einem Geotop erlebbar und erreichbar gemacht. Grötschen-

reuth sei bereits im zwölften Jahrhundert urkundlich erwähnt worden. Zahlreiche Besitzer seien für den Föhrenbühl eingetragen, seit 1969 ist er im Besitz der Bayerischen Staatsforsten. Lange war der Föhrenbühl unterschiedlichen Nutzungen ausgesetzt, zur Beweidung mit Schafen, als Holzlieferant und Streuressort. Als das Ruhrgebiet Bayerns bezeichnete man um 1835 die Gegend. Seit den 1980er Jahren gelte das Areal im Steinwald als Naturschutzgebiet. Lobend erwähnte

Schneider im Zusammenhang mit dem Föhrenbühl auch die Arbeit der Steinwaldallianz, die hervorragende Arbeit leiste.

Rund um Erbendorf besitze man ein „Sammelsurium“ verschiedenster Gesteinsarten, sagte Erbendorfs Bürgermeister Hans Donko. Hier sei der einzige Ort auf der Welt, an dem aus einem einzigen Schacht Kohle und Eisenerz gefördert worden sei. Nach Berechnungen aus dem Jahr 1934 verfüge die Gegend um Erbendorf auch über Goldvorkommen im Wert von

etwa drei Milliarden Euro. Matthes und stellvertretender Landrat Herbert Hahn enthüllten eine Informationsstafel am Eingang des „Serpentin-Härtling Föhrenbühl“. Sie gibt Einblicke in die besonderen Gesteine am Föhrenbühl, informiert über die Gesteine der Erbendorfer Grünschieferzone und berichtet, wie der Föhrenbühl zu seinem Namen gekommen ist. **CLAUDIA LIPPERT**

## Neuer Bildband

Neu erschienen ist ein 136-seitiger Bildband „Geotope in der Oberpfalz“ mit geologischen Steckbriefen, Lageskizzen der 29 wertvollsten Geotope und einer zusammenfassenden Gesamtauswertung aller in der Oberpfalz vorkommenden Geotope. Er kann für neun Euro beim Landesamt für Umwelt oder über den Buchhandel bezogen werden (ISSN 0945-1765). Zu den Geotopen, die darin ausführlich beschrieben sind, gehören beispielsweise der Basaltbruch am Hirschantanz und der Eiserne Hut bei Pfaffenreuth. Weitere Informationen zum Serpentin-Härtling Föhrenbühl sind im Internet unter „Bayerns Schönste Geotope – Internetangebot Bayerisches Landesamt für Umwelt“ einsehbar.